

Protokoll

der öffentlichen Anwohnerversammlung zu den geplanten Baumschutzmaßnahmen in der Benquestraße am 14.01.2016 im Saal der DRK-Begegnungsstätte

Beginn: 18:00 Uhr Ende: 19:30 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Ortsamt Frau Dr. Mathes
 Herr Berger

b) Referent Herr Fülberth (Umweltbetrieb Bremen (UBB))

c) ca. 20 Anwohner/innen

Frau Dr. Mathes weist eingangs darauf hin, dass dem Beirat ein Bürgerantrag vorgelegen habe, in der Benquestraße weitere Baumschutzmaßnahmen zu ergreifen. Dieser Antrag sei vom zuständigen Fachausschuss beraten und UBB um eine Prüfung möglicher Maßnahmen gebeten worden. Nach Vorlage des Prüfergebnisses habe der Beirat anschließend Globalmittel in Höhe von € 2.100 bewilligt, da UBB aus eigenen Mitteln und auf Grund der Haushaltssperre 2015 und der jetzigen „haushaltslosen Zeit“ ansonsten die Maßnahme nicht umsetzen könnte.¹ Frau Dr. Mathes verdeutlicht, dass der Beirat fraktionsübergreifend dem Baumschutz einen hohen Stellenwert einräume, dass es aber auch um die Erhaltung eines prägenden Stadtbilds gehe.

Die heutige Sitzung diene dazu, die beschlossene Maßnahme vorzustellen und Anregungen aus der Bevölkerung aufzunehmen.

Herr Fülberth weist grundsätzlich darauf hin, dass Baumschutz nicht nur zum Erhalt der Bäume selbst betrieben werde, sondern auch zum Wohle der Menschen. Schäden träten in der Regel nicht im Kronenbereich auf, sondern im Stamm- und Wurzelbereich. Stammschäden verringerten die Nährstoff- und Wasserversorgung der Krone, so dass der Baum mehr Totholz ausbilde, das zum Schutz der Menschen dann wiederum entfernt werden müsse. Der Wurzelbereich der Bäume könne sich am besten in einem unbefestigten Boden entwickeln. Das sei in der Stadt oft nur eingeschränkt zu gewährleisten. Wurzeln gewöhnten sich auch an beengte Verhältnisse, die Bäume müssten aber vorzeitig gefällt werden.

UBB wolle in der Benquestraße die Aufteilung des Straßenraums nicht ändern, sondern durch einzelne Maßnahmen den Stammschutz verbessern. Es gebe mehrere junge Bäume, deren Aufwuchs gesichert werden solle. An Hand eines Plans erläutert Herr Fülberth die gegenwärtig vorgesehenen Maßnahmen und weist darauf hin, dass sich diese nach Rücksprache mit der ausführenden Firma und den heutigen Anregungen noch ändern könnten:²

- Vor Haus Nr. 14 müssten zwei bestehende Bügel versetzt werden, um ihre Funktion tatsächlich zu erfüllen;
- an insgesamt sechs Standorten müssten je zwei Bügel zusätzlich gesetzt werden, um v.a. junge Bäume zu schützen. Dies betreffe v.a. den Bereich vor den Häusern 37 bis 41, weil dort unzulässig schräg eingeparkt werde;
- an fünf weiteren Standorten solle je ein Bügel ergänzt werden;
- nicht Teil der gegenwärtigen Maßnahme sei die Nachpflanzung zweier gefällter Bäume vor den Häusern Nr. 2 und Nr. 43, weil hierfür im Augenblick keine Mittel zur Verfügung ständen. Über Baumpatenschaften durch Privatpersonen könne dies aber schneller erfolgen.

¹ Beraten wurde der Bürgerantrag vom Fachausschuss „Energie, Umwelt und Stadtentwicklung“ am 22.10.2015; siehe hierzu das Protokoll und Anlage 2 unter <http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen142.c.12140.de#Energie>.

Der Globalmittelantrag von Umweltbetrieb Bremen (UBB) wurde auf der Beiratssitzung am 26.11.2015 beschlossen.

² Der Plan ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.

Auf Nachfrage der Anwohner/innen erklärt Herr Fülberth, dass

- er sich darum bemühen werde, mit dem vorhandenen Budget auch schräg stehende Bügel wieder aufzurichten und funktionslos gewordene zu entfernen;
- Holzpfähle ebenso viel Raum beanspruchten wie einzementierte Bügel und nach wenigen Jahren ausgetauscht werden müssten, weil sie verrottet seien. Baumschutzbügel hätten sich im Vergleich zu Holzpfählen und Metallpollern als die effektivste Maßnahme erwiesen;
- es sinnvoller sei, zunächst den vorhandenen Baumbestand zu schützen und in einem weiteren Schritt dann ggf. Bäume nachzupflanzen;
- die Anpflanzung von Büschen zum Boden- und Wurzelschutz im Grunde sinnvoll sei, deren Aufwuchs aber ebenfalls zunächst gesichert werden müsse. Anschließend müssten die Pflanzen fortlaufend geschnitten werden, was mit dem Personalbestand von UBB nicht zu gewährleisten sei. Anders verhalte es sich, wenn Anlieger/innen zuverlässig Patenschaften übernehmen. An Standorten, an denen Bäume sehr beengt ständen, könnten jedoch keine Büsche angepflanzt werden.

Anwohner/innen weisen ihrerseits darauf hin, dass Bügel oft zum Anschließen von Fahrrädern genutzt würden, was die Bäume zum Teil ebenfalls beeinträchtigt. Einige bereits bestehende Bügel seien durch an gleicher Stelle vorhandene Büsche überflüssig geworden.

Frau Dr. Mathes erklärt, dass es bisher nicht gelungen sei, durch Überwachungsmaßnahmen sicher zu verhindern, dass falsch parkende Kraftfahrzeuge Bäume beschädigten. Baumschutzbügel kämen auch deshalb hier zur Anwendung, weil sich deren Verwendung in den letzten Jahren durchgesetzt habe und ein einheitliches Straßenbild gewahrt werden solle.

Herr Fülberth stellt in Aussicht, dass die Maßnahme absehbar umgesetzt werde.

Protokoll
Berger